

Ihr Anliegen ist bei uns in guten Händen

Haben Sie Lob, Kritik oder Fragen zu unserer Arbeit? Sie erreichen **Ombudsfrau** Susanne Lebrument unter ombudsfrau@soMEDIA.ch oder per Brief an **SOMEDIA AG, Ombudsfrau, Postfach 491, 7007 Chur**



@ **Leserbriefe** können Sie uns auf forum@suedostschweiz.ch mit einer maximalen Anzahl von 2.500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) zukommen lassen. Anonyme oder vervielfältigte Briefe, Rundschreiben und Zuschriften mit diffamierendem

Inhalt werden nicht abgedruckt. Ebenso nicht veröffentlicht werden Leserbriefe mit reiner Wahl- oder Abstimmungsempfehlung ohne stichhaltige Begründung. Die Redaktion entscheidet über Auswahl und Kürzungen, sie führt darüber keine Korrespondenz.

Forum Online
Wollen auch Sie Ihre Meinung zu einem Thema online äussern? Dann schreiben Sie jetzt Ihren Leserbrief.
[suedostschweiz.ch/forum](https://www.suedostschweiz.ch/forum)

Bilder
Ihre Schnappschüsse senden Sie an reporter@suedostschweiz.ch oder als direkter Upload auf [suedostschweiz.ch/so-reporter](https://www.suedostschweiz.ch/so-reporter).

Leserbriefe

Abbau trotz guten Zahlen?

Ausgabe vom 12. März
Zum Artikel «Chur ist mehrere Millionen im Plus – und schnürt trotzdem ein Sparpaket»

Die Jahresrechnung 2025 der Stadt Chur wartet ohne grosse Überraschungen auf. Wie immer in den letzten Jahren schliesst sie deutlich über dem Budget ab. Nicht ein einziges Mal haben wir in Chur in den letzten zehn Jahren ein Defizit geschrieben. Das alleine ist schon Grund genug, finanzpolitische Ruhe zu bewahren. Klar, einen zu tiefen Selbstfinanzierungsgrad sollten wir uns auf Dauer nicht erlauben.

Der Stadtrat peilt in seiner Auslegeordnung deshalb zunächst einen Wert von 70 Prozent an. Diesen hat er mit der aktuellen Rechnung praktisch erreicht – ohne dass wir uns mit einem völlig überrassenden Abbaupaket die städtische Zukunft verhaseln müssen. Ich wiederhole, was ich in den Leserbriefspalten schon einmal geschrieben habe: Bei der Finanzplanung muss die Stadt die systematischen Abweichungen von Budget zu Rechnung miteinbeziehen. Sie machen im Schnitt der letzten Jahre mehr als zehn Millionen Franken pro Jahr aus. Und die Stadt muss berücksichtigen, dass sie nur ganz selten die budgetierten Nettoinvestitionen ausschöpfen kann, im Schnitt nur zu 75 Prozent.

Wer realitätsnah rechnet und nicht aus dem Bauch heraus, merkt schnell, wie krass übertrieben und schädlich das Abbaupaket des bürgerlichen Gemeinderats ist. Es droht uns hier zu treffen bei den städtischen Dienstleistungen, bei der Bildung, im sozialen Zusammenhalt, beim Sport, bei der Kultur – hart und unnötigerweise. Wehren wir uns. Das Gerede, Chur brauche unbedingt den Sparhammer – es stimmt einfach nicht und muss

aufhören, auch in der «Südostschweiz».

Andri Perl aus Chur

Wollen wir mehr Leben in Surcuolm?

Ausgabe vom 12. März
Zum Artikel «Ein Bauprojekt mitten im Dorf sorgt für Aufruhr in Surcuolm»

In Surcuolm ist eine Überbauung mit 60 Wohnungen geplant, aufgeteilt in drei Häuserkomplexe. Zwei der drei Häuser sind als Zweitwohnungen (Ferienwohnungen) gedacht.

Hier fragen sich die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde zu Recht, wollen wir mehr «Aufschwung» = mehr Leben in unserem kleinen Dorf, denn viele Wohnungen würden viele Monate während des Jahres leer stehen. Dieser hochgepreisene «Aufschwung», mehr Leben, würde nur zu Ferienstosszeiten, stattfinden.

Lebensmittel etc. würden im Unterland oder in den grossen Einkaufszentren gekauft und der Abfall aller Art würde aber in Surcuolm zurückgelassen.

Ursula Flepp aus Ilanz

Wir sind bereit – seid ihr es auch?

Zwischen Erinnerung und Verantwortung: Die Jugend antwortet.

Haben wir unseren Kindern je wirklich gezeigt, wie gut es uns einst ging? Dass die Sonne wärmte – nicht von Angst verdunkelt? Dass Familie trug, auch wenn sie nicht perfekt war? Dass man am Tisch sass, sprach, zuhörte – statt

nebeneinander zu schweigen? Haben wir ihnen gezeigt, dass Zeit ein Geschenk ist? Dass Worte Gewicht haben? Dass Arbeit Mühe bedeutet – aber auch Würde? Dass man eine Lehre macht, um auf eigenen Füüssen zu stehen? Dass Geld notwendig ist – aber niemals das Gewissen ersetzen darf?

Haben wir ihnen gesagt, dass sauberes Wasser fliesst? Dass keine Sirenen heulen, keine Bomben fallen? Dass Frieden ein zerbrechliches Privileg ist? Haben wir Toleranz, Empathie und Respekt nicht nur gepredigt, sondern gelebt? Haben wir ihnen gesagt, dass Demokratie Einsatz verlangt – dass Freiheit nur bleibt, wenn man sie nutzt?

Kinder: Wir haben Ihre Fragen gelesen. Wir hören sie. Aber glauben Sie nicht, dass wir das alles nicht verstanden hätten. Wir wissen, dass Frieden zerbrechlich ist. Wir sehen die Bilder aus Kriegsgebieten, verfolgen politische Entwicklungen, diskutieren über Demokratie, Extremismus, soziale Spannungen. Wir wissen, dass sauberes Wasser, Sicherheit, freie Wahlen keine Selbstverständlichkeiten sind. Uns ist bewusst, dass Freiheit Einsatz verlangt – auch von uns. Doch hören Sie uns auch zu?

Sie sprechen von Gesprächen – und nennen uns zu laut. Sie sprechen von Empathie – und halten uns für überempfindlich. Sie sprechen von Demokratie – und kritisieren uns, wenn wir Missstände benennen oder demonstrieren. Sie fordern Verantwortung. Wir sind bereit.

Aber viele Herausforderungen – Klimakrise, soziale Ungleichheit, wirtschaftliche Unsicherheit, globale Spannungen – sind nicht von uns geschaffen worden. Wir tragen sie dennoch. Und wir werden mit ihnen leben müssen. Ja, wir leben im Wohlstand. Doch dieser Wohlstand fühlt sich nicht sicher an. Wir

spüren Druck, Zukunftsangst, Sorge um Stabilität.

Wir wollen keine nostalgische Verklärung der Vergangenheit. Wir wollen Orientierung. Wir wollen wissen, wie wir gemeinsam Lösungen finden. Wir wollen nicht nur Erben sein – wir wollen Mitgestalter werden.

Vertrauen statt Tadel. Zusammenarbeit statt Vergleich. Ja, wir haben verstanden. Jetzt geht es darum: Handeln wir gemeinsam? Lassen Sie uns sprechen. Auf Augenhöhe.

Marco Mazzucchi aus Chur

Neutralität ist jetzt mehr denn je geboten

Wie sich schon abzeichnet hat, gehen die Machtblöcke und deren Lenker weiter den Weg der Polarisierung und der Destabilisierung um ihren eigenen Vorteil willen. Da dürfen wir uns nicht mit reinziehen lassen, weder durch UN-Sanktionen, die in den letzten 70 Jahren mehr Menschen getötet haben als die Kriege, noch durch Mitgliedschaft und entsprechende Verpflichtungen bei Nato oder EU. Wir haben die heilige Pflicht, den Frieden zu fördern und Kriege zu verhindern. Noch haben wir (schon sehr reduziert durch die Politik) die Möglichkeit hierzu.

Als Mitglied eines Machtblockes verlieren wir diese und werden zur Konfliktpartei und Mittäter/Opfer. Humanitäre Hilfe ist in solchen Machtbeteiligungen dann auch nicht mehr möglich. Neutralität und Nichteinmischung in andere Länder bedeutet nicht wegsehen, sondern hinschauen und handreichen im diplomatischen wiederherstellen des Friedens und Erhalt der humanitären Hilfe.

Lutz Geisen aus Trimmis

BLEIBEN SIE IMMER AUF DEM LAUFENDEN

- Online [suedostschweiz.ch](https://www.suedostschweiz.ch)
- Facebook [Suedostschweiz](https://www.facebook.com/Suedostschweiz)
- Instagram [@suedostschweiz](https://www.instagram.com/suedostschweiz)

INSERAT

HEIZÖLPREISE

Preis pro 100 Liter (inklusive MwSt.) für Lieferung in Chur, gültig am Tag der Bestellung für eine Abladestelle.

Liter	9.3.26	16.3.26
500 – 1000	150.60	147.80
1001 – 2000	148.90	146.10
2001 – 3000	140.30	137.50
3001 – 6000	137.20	134.40
6001 – 9000	135.20	132.40
9001 – 14000	133.80	131.00

Liter	9.3.26	16.3.26
500 – 1000	152.30	149.30
1001 – 2000	150.70	147.70
2001 – 3000	142.10	139.00
3001 – 6000	138.90	135.90
6001 – 9000	136.90	133.90
9001 – 14000	135.50	132.50

■ Tägliche Preisänderungen vorbehalten. Fracht- und LSWA-Zuschlag für Lieferungen ausserhalb Chur. Die Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer + CO₂-Abgabe.

Für Wärme und Wohlbefinden!

0800 80 20 80
www.coop-heizoel.ch



INSERAT

FLÜSSIG KUNSTSTOFF DACH

Wirtschaftliche Dachsanierung ab 50 m² mit einer Einsparung von bis zu 80% dank unserem Flüssigkunststoffdach. Flachdachabdichtungen mit unserem Flüssigkunststoffdach sind langlebig und kostengünstig.

Flüssigkunststoffdach
C/O Swiss Klick Schweiz AG
Quaderstrasse 16 / CH-7000 Chur
+41 81 844 00 00
info@fluessigkunststoffdach.ch

FRÜHLINGSMODE
JETZT ENTDECKEN!

JOOS
SCHUH- UND SPORHTHAUS
7220 SCHIERS
•TEL: 081 328 11 25•

MODE MUSS HAUTNAH ERLEBT WERDEN

Statt die „Katz im Karton“ zu kaufen – Mode bei deinem Modegeschäft vor Ort ausprobieren!

[geniallokal-initiative.ch](https://www.geniallokal-initiative.ch)

argo-gr.ch

ARGO
Laden

Handgemachte Artikel aus Graubünden + stilvoll, nachhaltig, sozial

GESCHENKE
SPIELSACHEN
HAUS & TISCH

ARGO Laden Chur
Gäggelstrasse 6 | 7000 Chur
T 081 250 72 06

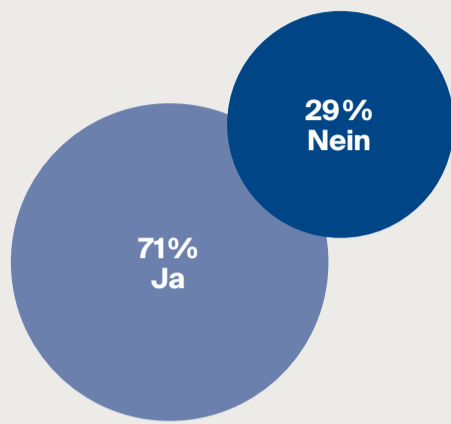
ARGO Laden Davos
Promenade 74 | 7270 Davos Platz
T 081 410 60 11

Öffnungszeiten

WIR HATTEN GEFRAGT

Haben Sie Ihre Winterausrüstung eingemottet?

Stand: Vortag 18 Uhr
Stimmen gesamt: 483



HEUTE IST DER TAG

der Pinguine

Am heutigen 25. April feiert man in vielen Ländern den Welt-Pinguin-Tag. Zahlreiche Umwelt- und Tierschutzgruppen, Zoos und Aquarien auf der ganzen Welt nutzen diesen Tag, um auf die Gefährdung der Pinguine aufmerksam zu machen.

TOPSTORYS ONLINE

- 1 Unglück**
16-jähriger Töfffahrer stürzt und bricht sich das Bein
- 2 Neue Vision**
Biathletin Selina Gasparin gründet Rätische Privatschule
- 3 Studie**
Repower-Studie nährt Debatte um Heimfälle

Ihr Anliegen ist bei uns in guten Händen

Haben Sie Lob, Kritik oder Fragen zu unserer Arbeit? Sie erreichen **Ombudsfrau** Susanne Lebrument unter **ombudsfrau@somedia.ch** oder per Brief an **Somedia AG, Ombudsfrau, Postfach 491, 7007 Chur**



FRAGE DES TAGES

Wurden Sie schon einmal um Geld betrogen?

Abstimmen auf suedostschweiz.ch. Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an forum@suedostschweiz.ch

Leserbriefe

Der Fisch fängt am Kopf an zu stinken

Zum Kommentar «Unhaltbar – Bürgergemeindepräsident von Roveredo kritisiert die Regierung», Ausgabe vom 18. April

Was sich im Misox rund um mutmasslich organisierte Strukturen zeigt, ist kein isolierter Einzelfall – es ist ein Symptom. Ein Symptom für ein Systemversagen, das längst nicht mehr nur einzelne Akteure betrifft, sondern bis in die obersten politischen Entscheidungsebenen hineinreicht.

Der sehr bekannte Ausspruch «Der Fisch beginnt am Kopf zu stinken» stimmt: Wenn Aufsicht versagt, Hinweise ignoriert oder gar unterdrückt und Verantwortlichkeiten verwischt werden, entsteht ein Klima, in dem sich unlautere Netzwerke entfalten können. Nicht die kleinen Fische sind das Problem – entscheidend ist, wer oben weggeschaut oder gedeckt hat.

Gerade im Kanton Graubünden stellt sich deshalb eine unbequeme, aber notwendige Frage: Wurde aus den Erkenntnissen rund um das Unteregadiner Baukartell tatsächlich gelernt? Oder erleben wir eine Neuaufgabe unter anderen Vorzeichen? Brisant ist zudem der angekündigte Bericht der WEKO zum Misoxer Baukartell, der diesen Sommer veröffentlicht werden soll – eine erneute Bewährungsprobe für die öffentliche Hand. Selbst wenn Gerichte die Offenlegung sensibler Akten gestützt auf das Öffentlichkeitsprinzip anordnen sollten, droht eine Praxis, die Transparenz faktisch unterläuft: Unterlagen könnten derart stark geschwärzt werden, dass ihr Aussagegehalt weitgehend verloren geht. So würde das Öffentlichkeitsgesetz ausgehöhlt – Transparenz auf Zeit statt echte Aufklärung. Ein funktionierender Rechtsstaat lebt von Transparenz, unabhängiger Kontrolle, klarer Gewaltentrennung und dem Mut, Missstände auch dort aufzudecken, wo es unbequem wird.

Wer heute verzögert handelt, beschwichtigt oder relativiert, gefährdet dieses Fundament.

Es braucht jetzt klare Verantwortlichkeiten, eine konsequente Aufarbeitung – und vor allem den politischen Willen, solche Strukturen dauerhaft zu verhindern. Alles andere käme einem stillschweigenden Einverständnis mit Zuständen gleich, die unserer Demokratie unwürdig sind.

Christian Caviezel, Samedan

Der Zug verkehrt ja im Halbstundentakt

Zum Leserbrief «Drei magische Minuten am Bahnhof Chur», Ausgabe vom 21. April

Das ist das zweite Mal, dass sich Personen beschweren, dass man in Chur nur drei Minuten Zeit zum Umsteigen nach Ilanz hat. Das ist

sicher schon seit zehn Jahren so! Kenne ich nicht anders! Aber seit dem neuen Fahrplan haben wir den Halbstundentakt! Dann nimmt man halt den nächsten Zug. Ist doch nicht so schlimm. Ich sehe das nicht so tragisch.

Lilo Zenerino, Schluein

Lokal einkaufen ohne lokal zu parken?

In der Stadt Chur ist heute offenbar nichts mehr gratis – nicht einmal das Parkieren beim Einkaufen. Auf dem Parkplatz von Jumbo Chur erhält man eine Busse, wenn man sich nicht vorgängig registriert. Eine Regelung, die weder klar noch sichtbar kommuniziert wird. Wer das nicht aktiv sucht, tappt zwangsläufig in die Falle. Gleichzeitig liefern Onlinehändler – oft aus China – gratis bis zur Haustür, inklusive kostenloser Retouren. Und dann wundert man sich ernsthaft, warum immer weniger Menschen die lokalen Märkte und Läden besuchen? So macht man den stationären Handel selbst kaputt – und dem Kunden vertreibt man auch noch die gute Laune.

Felix Caduff, Maladers

Auch wir brauchen ein intaktes Dorfzentrum

Zum Artikel «Heimatschutz hält Projekt in Surcuolm für rechtswidrig», Ausgabe vom 21. März

Als EinwohnerInnen von Surcuolm möchten wir unsere Bedenken und unseren Unmut zur geplanten Teilrevision äussern. Im Folgenden ist vom «Projekt» die Rede, damit ist die geplante Überbauung gemeint.

Wir leben bekanntlich in einem kleinen Dorf mit etwas mehr als 100 stimmberechtigten Einwohnerinnen. In den vergangenen Jahren haben sich erfreulicherweise wieder einige einheimische junge Familien für Surcuolm entschieden und sich hier niedergelassen.

Im Sommer wird der grosse Sport- und Spielplatz rege von den einheimischen Kindern und von Feriengästen benutzt, und auch im Winter zaubert der Club sportiv ein gut präpariertes Eisfeld herbei, das zum Eislauf und Eisstockspiel bis circa Ende Februar einlädt. Nicht zu vergessen unsere Bar, die in den Wintermonaten nebst

den Einheimischen und den Feriengästen auch von den «saisonalen» Dorfbewohnern und Dorfbewohnerinnen genutzt wird. Eine weitere Attraktion sind die beiden Bauernmärkte im Februar und der 1. Augustmarkt im Sommer. Diese Märkte finden im Winter in der Aula des ehemaligen Schulhauses und im Sommer auf dem Sportplatz statt. Sie erfreuen sich grosser Beliebtheit und werden sowohl von Touristen als auch von Einheimischen rege besucht.

Mit der Realisierung des Projektes wird an den Bedürfnissen der einheimischen Bevölkerung vorbeigeplant. Noch schlimmer: Mit dem Abriss des noch intakten Backofens und des alten Gemeindehauses wird uns die Seele Surcuolms genommen. Wichtige Räumlichkeiten (Aula, Bar, Marktbetrieb, Luftschutzkeller) fallen weg und werden nicht entsprechend ersetzt. Ein weiteres grosses Problem wird hinzukommen: Der Mangel an genügend öffentlichen Parkplätzen ist bekannt und wird im Winter noch schlimmer. Mit dem geplanten Projekt wird diese Situation weiter verschärft, da ein Teil der öffentlichen Parkplätze verschwinden wird. Die Gemeinde Obersaxen Mundaun darf den Dorfkern von Surcuolm nicht an private Investoren verkaufen – der gehört zu uns und da wollen wir von Anfang an mitreden.

Wir begrüssen den Bau von bezahlbaren Wohnungen für Einheimische, und es braucht ein gutes Konzept, das die wichtigsten Problemfelder berücksichtigt. Wir wünschen uns eine Planung, die auf die Bedürfnisse der Dorfbewölkerung eingeht, damit wir ein familienfreundliches Dorf bleiben. Wir brauchen keine überdimensionierten Flachdachbauten, die nicht ins Dorfbild passen.

Simone und Paul Halter, Surcuolm

Kontakt

Leserbriefe
Maximale Zeichenzahl: 2500 inkl. Leerzeichen. Über die Leserbriefe wird keine Korrespondenz geführt. www.suedostschweiz.ch/leserforum
E-Mail: forum@suedostschweiz.ch

Leserbild/-reporter
Schicken Sie uns Ihre Schnappschüsse per E-Mail an reporter@suedostschweiz.ch, oder laden Sie die Fotos auf www.suedostschweiz.ch/so-reporter hoch.

Leserbild: Blick in eine Tulpe



«Die Natur fasziniert durch ihre Vielfalt und Schönheit», schreibt unser Leser Laurent Demarmels zu diesem gelungenen Bild.

Bild: Laurent Demarmels